

„unterwegs zu neuen Ufern...!“

Ein Rückblick auf den 3. Netzwerktag Fresh X in Soest



Einfach Aufbrechen? Neues wagen? Kirche einmal anders, vielleicht quer denken? Neue Impulse bekommen? Und kreative Initiativen aus Westfalen und darüber hinaus kennen lernen? Auf dem 3. Netzwerktag „unterwegs zu neuen Ufern“ des Instituts für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste Ende Februar in Soest bot sich dazu eine gute Gelegenheit. Wie groß der Wunsch in der Kirche inzwischen ist, aufzubrechen und neue Ideen kennen zu lernen, um kirchenferne Menschen zu erreichen, dies wurde nicht allein in den Diskussionen, sondern schon durch die große Zahl der Teilnehmenden deutlich sichtbar. So kamen knapp 90 Menschen aus ganz Westfalen Ende Februar zum Netzwerktag in die Wiesenkirchengemeinde nach Soest: Neugierige und „alte Hasen“, Ehrenamtliche und Diakone, Presbyterinnen und Pfarrer, Kirchenmusiker, Gemeindepädagoginnen wie Hauskreisleiter – und nicht zuletzt viele Kinder!

So war es war eine „bunte Mischung“, die in Soest zusammen kam. Im Mittelpunkt des Netzwerktages stand dabei zunächst das „Hören!“ Das Hören auf „gewagte Aufbrüche“, von denen vier Talkgäste aus unterschiedlichen Regionen zu Beginn berichteten. So wie die Diakonin Janette Zimmermann aus Springe in Niedersachsen, die seit einiger Zeit mit ihrem „Familiencafé“ vor allem die kirchenferne Generation zwischen 25 und 45 erreicht: „Es ist eine Altersgruppe“, so erzählt sie, „die am wenigsten von der Kirche erwartet und die Kirche von ihr. Trotzdem ist meine Generation auf der Suche, und nach was eigentlich, das möchte ich mit meiner Stelle herausfinden. Es gibt also keine genaue Aufgabenbeschreibung, kein Zielfoto, ich soll die Leute nicht in die Gemeinde holen und auch keine neue Gemeinde gründen. Da ist alles offen. Ich darf forschen, hören, Alltag leben, ausprobieren, wieder hören, wahrnehmen.“ Dabei arbeitet sie nicht gegen, sondern mit und unterstützt von der Ev. Kirchengemeinde vor Ort, die ihr einen Raum eröffnet, um Experimente zu wagen – und auch Fehler zu machen: „Hier darf alles sein und hier dürfen auch Fehler gemacht werden.“, ergänzt sie. Denn ohne Fehler geht es nun einmal nicht, wenn man Neuland betritt und neues ausprobiert.

So war es war eine „bunte Mischung“, die in Soest zusammen kam. Im Mittelpunkt des Netzwerktages stand dabei zunächst das „Hören!“ Das Hören auf „gewagte Aufbrüche“, von denen vier Talkgäste aus unterschiedlichen Regionen zu Beginn berichteten. So wie die Diakonin Janette Zimmermann aus Springe in Niedersachsen, die seit einiger Zeit mit ihrem „Familiencafé“ vor allem die kirchenferne Generation zwischen 25 und 45 erreicht: „Es ist eine Altersgruppe“, so erzählt sie, „die am wenigsten von der Kirche erwartet und die Kirche von ihr. Trotzdem ist meine Generation auf der Suche, und nach was eigentlich, das möchte ich mit meiner Stelle herausfinden. Es gibt also keine genaue Aufgabenbeschreibung, kein Zielfoto, ich soll die Leute nicht in die Gemeinde holen und auch keine neue Gemeinde gründen. Da ist alles offen. Ich darf forschen, hören, Alltag leben, ausprobieren, wieder hören, wahrnehmen.“ Dabei arbeitet sie nicht gegen, sondern mit und unterstützt von der Ev. Kirchengemeinde vor Ort, die ihr einen Raum eröffnet, um Experimente zu wagen – und auch Fehler zu machen: „Hier darf alles sein und hier dürfen auch Fehler gemacht werden.“, ergänzt sie. Denn ohne Fehler geht es nun einmal nicht, wenn man Neuland betritt und neues ausprobiert.



Diese Situation kennt auch Christian Gras von der „Guten Stube“ in Lüdenscheid, eine Initiative von drei jungen Ehepaaren, die in einem ehemaligen Buchladen in der Oberstadt Menschen aller Generationen einlädt, kurz oder auch für längere Zeit hereinzuschauen. Und es sind vor allem viele junge Frauen mit Kindern, die dieses Angebot nutzen und schätzen. Eine Sofaecke für die Mütter und eine Kinderspielecke laden zum Verweilen und zum Gespräch über „Gott und die Welt“ ein. Getragen ist das Angebot, dass rein von Freiwilligen geleitet und organisiert wird, von einem missionarischen Grundgedanken, jedoch ohne denen die kommen, den christlichen Glauben aufzudrängen. Vielmehr geht es um den Aufbau von Beziehungen und darum, sich gemeinsam auf „Spurensuche“ in Richtung Gott zu machen – jede und jeder in seinem Tempo.

Neues zu wagen und auszuprobieren ist dabei nicht nur auf die reale Welt beschränkt. Ganz andere, nämlich virtuelle Wege, geht Philipp Kruse, der seit einiger Zeit mit seinem Team in „digitalen Welten“ unterwegs ist. Das „Bibel-Projekt“, so heißt sein Start-Up, will biblische Erzählungen und Themen in kurzen und qualitativ hochwertigen Videos anschaulich vermitteln. Es entstand aus einer „Liebe und Wertschätzung zur Bibel selbst. Es möchte die große Geschichte Gottes mit den Menschen vom Anfang bis zum Ende erzählen“ – und zwar auf eine moderne, kreative wie ansprechende Art und Weise, die auch kirchenferne Menschen neugierig auf die Bibel und deren Botschaft von Jesus Christus macht. Auf YouTube, Instagram oder Facebook kann man die zahlreichen kostenlosen Video-Clips des „Bibel-Projekts“ inzwischen entdecken und kennen lernen.

Neues zu wagen und auszuprobieren ist dabei nicht nur auf die reale Welt beschränkt. Ganz andere, nämlich virtuelle Wege, geht Philipp Kruse, der seit einiger Zeit mit seinem Team in „digitalen Welten“ unterwegs ist. Das „Bibel-Projekt“, so heißt sein Start-Up, will biblische Erzählungen und Themen in kurzen und qualitativ hochwertigen Videos anschaulich vermitteln. Es entstand aus einer „Liebe und Wertschätzung zur Bibel selbst. Es möchte die große Geschichte Gottes mit den Menschen vom Anfang bis zum Ende erzählen“ – und zwar auf eine moderne, kreative wie ansprechende Art und Weise, die auch kirchenferne Menschen neugierig auf die Bibel und deren Botschaft von Jesus Christus macht. Auf YouTube, Instagram oder Facebook kann man die zahlreichen kostenlosen Video-Clips des „Bibel-Projekts“ inzwischen entdecken und kennen lernen.

Eine Idee, die begeistert und auch im anschließenden Workshop mit vielen Interessierten weiter diskutiert wurde. Finanziert wird dieses „digitale StartUp“ dabei komplett ohne Kirchensteuermittel, sondern ausschließlich durch Spenden.

Ohne Geld geht es also nicht, auch nicht bei neuen Ideen und Initiativen. Davon weiß auch Superintendent Peter Stuberg vom Kirchenkreis Siegen zu berichten. Vieles ist hier in Siegen in den letzten Jahren passiert, Workshops und Kurse rund um Fresh sowie Studienfahrten nach England zu neuen Aufbrüchen in London oder auf dem Land, in Cambridgeshire und Norfolk wurden angeboten und durchgeführt. Aber auch Aufbrüche vor Ort sind entstanden, so zum Beispiel der „Frei:Raum“ in einem ehemaligen Blumenladen, der Menschen aus allen Generationen zu spirituellen und kulturellen Entdeckungen einlädt. Oder das „Café Königskind“, ein Angebot für kirchenferne junge Familien mit Kindern. Um diese und andere Ideen bei der Umsetzung zu unterstützen wurde im vergangenen Jahr ein sog. „Innovationsfonds“ eingerichtet – nach insgesamt drei Kreissynoden, wie Peter Stuberg berichtet. Innovation braucht eben Zeit! Denn es ist wichtig, so betont er, bei allen neuen Ideen das Bewährte nicht zu vergessen oder gar zu verdrängen. Beides ist nötig, der Aufbruch wie die beständige, kontinuierliche Präsenz und Begleitung vor Ort durch die Ortsgemeinde. „Mixed economy“ nennen die Engländer dieses gleichberechtigte Miteinander, das es immer wieder einzuüben und zu diskutieren gilt.



Zur Diskussion boten die anschließenden Tischgespräche den Teilnehmenden dann auch ausreichend Gelegenheit. Sowie dazu, eigene Fragen und Ideen einzubringen und von anderen zu hören, wie sie sich einen Aufbruch vor Ort vorstellen bzw. was ihn vielleicht zurzeit noch verhindert – aber auch, um sich zugleich kollegial bei den ersten Schritten zu beraten. Darum ging es auch bei den anschließenden Arbeitsgruppen, die zum Beispiel im Gespräch mit Janette Zimmermann sowie Ranjana und Christian Gras von der Guten Stube dazu einluden, erste Schritte auf dem Weg zu einer eigenen Fresh X zu entwickeln und zu besprechen. Oder zunächst erst einmal die Fresh X-Pionierausbildung an der CVJM Hochschule in Kassel kennen zu lernen und sich mit den beiden PionierInnen Sandra Wildgrube-Dieckmann aus Bocholt und Stefan Schneider aus Herborn über deren Erfahrungen und Ideen auszutauschen. Und wer nach Impulsen suchte, wie man gleich in einem ganzen Kirchenkreis innovative Ideen



und Initiativen fördert, konnte nebenan von Superintendent Peter Stuberg und Heike Dreisbach aus Siegen mehr davon hören (Bild links). Oder wagte einen ersten Einblick in den erfolgreichsten Seitenstrang der englischen Fresh X-Bewegung, die sog. „Messy Church“ bzw. eine „Kirche Kunterbunt“, ein Angebot für kirchenferne Familien mit Kindern.

Viel wurde geredet, viel zugehört, viel gefragt, viel gelacht und diskutiert – aber auch viel gesungen und gebetet! Denn jede neue Idee, jeder neuer Schritt, jeder Aufbruch wie jede Initiative lebt immer auch davon – dies kann man von den englischen KollegInnen immer wieder lernen – dass man sich vor dem Losgehen viel Zeit nimmt, um auf Gott zu hören. Ohne dieses Hören und ohne Gottes Segen geht es nicht – und so gab es am Ende des Tages für die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich persönlich segnen und für sich und die eigenen Ideen und Aufbrüche beten zu lassen.

Einfach Aufbrechen! Neues wagen! Und Kirche anders, vielleicht quer denken! Dass dies möglich ist – in der Stadt wie auf dem Land, in der realen wie virtuellen Welt – dies machte der 3. Netzwerktag deutlich und lud dazu ein, selbst vor Ort erste Schritte zu wagen und neue, auch gern verrückte Ideen auszuprobieren. Doch auch der ständige Austausch darüber ist wichtig und hilfreich – auch dies zeigte der Tag in Soest immer wieder – und so wird es auch 2021 wieder einen Netzwerktag geben. Ort und Datum dazu erfahren Sie ab Mai 2020 auf der Homepage des igm oder in unserem Newsletter. Sofern Sie in den Mailverteiler „Fresh X Westfalen“ aufgenommen werden möchten, um regelmäßig über Angebote zu diesem Thema informiert zu werden, melden Sie sich gern per eMail bei Pfr. Andreas Isenburg im Institut für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste: andreas.isenburg@amd-westfalend.de.

Links zu neuen Initiativen, StartUps & Fresh X

- Janette Zimmermann, Springe: <https://frischetheke-podcast.de/13-janette-zimmermann/>
- „Gute Stube“, Lüdenscheid: <https://www.gutestube-luedenscheid.de/>
- Simeons Herberge, Minden www.simeons-herberge.de
- Frei:Raum, Siegen: www.frei-doppelpunkt-raum.de
- Café Königskind, Siegen: www.cafe-koenigskind.de
- Kirche Kunterbunt: www.kirche-kunterbunt.de
- Projekt „Bibel digital“: <https://dasbibelprojekt.de/>

Innovationsfonds der EKvW: <https://www.teamgeist.jetzt/>

Andreas Isenburg / 27. März 2020

© Bilder: Natalie Griffin, Dortmund